



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin

Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Die erste Epistel S. Paulus zû den Corinthern

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

Am vierzehenden / leeret er die prediger / Propheten vnd senger / das sy
 odenlich yrer gab brauchen / vnd nur zur besserung / nicht zu eygener eere /
 ire predigen / kunst vnd verstandt für geben.

Am fünfzehenden / strafft er die von der auferstehung des fleysches vn-
 recht geleeret vnd glaubt hatten.

Am letzten vermanet er sy zu brüderlicher hilff in zeitlicher narung den
 düessrigen.

Die erst Epistel Pauli

Zu den Corinthern

Das erst Capitel.



P

ulus beruffenn

vnder
schri.

zum Apostel Jesu Christi /
 durch den willen Gottes /
 vnd brüder Sosthenes / d
 gemeyne gottes zu Corinthen / den gehei
 ligeten in Christo Jesu / den beruffenen
 heylige / sampt allen denen / die anruffen
 den namen vnseres Herren Jesu Christi /
 an allen iren vnd vnsern Gittern.

überschri.

Gnad sey mit euch vnd fryde von gott
 vnserer vatter / vñ de herren Jesu Christo.

Crüg

Ich dancke minem gott alle zeit einwert
 halben / für die genade die euch gebe ist in
 Christo Jesu / das jr synd durch in an al
 len stucke ryck gemacht / an allerley wort

und an allerley erkentnis / wie denn die predig von Christo in euch krefftig
 worden ist / also das jr keynen magel habt an yrgent eyner gaben / vñ war
 tet nur vff die offenbarung vnseres herren Jesu Christi / welcher auch wirt
 euch befestigen ans ende / das ir vnstrefflich seind auff den tag vnseres her
 ren Jesu Christi. Denn Gott ist treuw / durch welchen jr beruffen seynd
 für gemeynschafft seines suns Jesu Christ vnseres herren.

B

Ich ermane euch aber lieben brüder durch den namen vnseres herren Jesu
 Christ dz jr allzumal einerley gesinnet seind / vnd laßt nicht zwytracht vn
 der euch sein / sonder dz jr seind volkōmen in einem syn vnd in einerley mey
 nung / den mir ist fürkommen / durch die vñ Chloes gesynd / von euch / das
 ir rick vnder euch sey. Ich sage aber dauon / das vnder euch eyner spricht /
 Ich bin Paulisch / der ander / Ich bin Appollisch / der dritte / Ich bin Kephi
 sch / der vierde / Ich bin Christisch. Wie: Ist Christus nun in stuck teilet: ist
 den Paulus für euch creutziget: oder sind jr in Paulus namen tauffet: Ich
 dancke Gott / das ich niemant vnder euch tauffet habe / den nur Christon
 vnd Gaion / das nicht yemant sagen müge / ich hette in meynem namen
 tauffet

C

tauffet / ich habe aber auch tauffet das Stephana haus gesynd / darnach weyß ich nicht / ob ich etlich ander auch getauffet habe.

Den Christus hat mich mit gesandt zu tauffen / sonder das Euangelion zu predigen / nicht mit weyßheit in Worten / vff das nicht vffgehaben werde das creuz Christi. Den das wort vom creuz ist eyn thoreit / denen die verloren werde / vns aber / die wir selig werden / ist ein gottes krafft. Den es ist geschriben / Ich wil vns bringen die weyßheit der weyßen / vñ den verstand der verstendigen wil ich verwerffen. Wo sind die weyßen : wo sind die schriftgeleerten : wo sind die erforscher diser welt : Hat nicht Gott die weyßheit diser welt zur thoreit gemacht?

* (Erforscher) Erforscher der welt seynd die natürliche meyster / die mit vernunft wolle die natur vnd warheit finden.

Den die weil die welt durch ire weyßheit / Gott in syner weyßheit nicht erkante / gefiel es gott wol / durch thoreite predig selig zu machen / die dan glauben / Sytenmal die Juden zeychen fordern / vñnd die Kriechen nach weyßheit fragen / wir aber predigen den gecreuzigten Christ / den Juden eyn ergerniß / vñnd den Kriechen eyn thoreit / denen aber die beruffen seynd beyde Juden vñnd Kriechen / predigen wir Christen / göttliche krafft vñnd göttliche weyßheit. Denn die göttliche thoreit / ist weyßer denn die menschen seynd / vñnd die göttliche schwacheyt / ist stercker denn die menschen seynd.

* (göttliche thoreit) göttliche thoreit vñnd schwacheyt ist das Euangelion / das vor den klügen mensch / vor den heiligen kerzisch / aber vor den Christen mechtig vñnd weyß ist.

Sehendt an / lieben brüder / einweren ruff / Nicht vil weyßen nach dem fleisch / nicht vil geweltige nicht vil edle sind beruffen / sonder was thoreit ist vor der welt / das hat gott erwelet / das er die weyßen zu schanden machet / vñnd was schwach ist vor der welt / das hat Gott erwelet / das er was starck ist / zu schanden machet / vñnd das vñndle vor der welt / vñnd das verachtet hat gott erwelet / vñnd das da nichts ist / dz er hyn richtet / was etwas ist / vff das sich vor im keyn fleisch rüme / von welchem auch yr her kompt in Christo Jesu / welcher vns gemacht ist von gott / zur weyßheit / vñnd zur gerechtigkeit / vñnd zur heyligung / vñnd zur erlöschung / auff das (wie geschriben steet) Wer sich rümet / der rüme sich des Heren.

Das II. Capitel.

Wo ich lieben brüder da ich zu euch kam kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher weyßheit / euch zu verkündigen die predig von Christo . Denn ich gab mich nichts auf vnder euch / das ich etwas wüßte / on allein Jesum Christum den gecreuzigten. Vñnd ich war bey euch / mit schwacheyt vñnd mit forcht vñnd mit grossem zittern / vñnd mein wort vñnd mein predig war nit in hübsche Worten menschlicher weyßheit / sonder in beweyßung des geysts vñnd 8 krafft vff dz einwer glaub bestee nicht vff mensche weyßheit / sond vff gots krafft. Da wir

* (bestee)
Sartub kün
ne mensche

Da wir aber von reden / das ist eyn weyßheit / die den vollkommenen ey-
genet / vñ nicht ein weyßheit diser welt / auch nicht der obersten diser welt /
welche zu lest außhören müssen / Sonder wir reden von der Göttlichen
weyßheit die im geheymnis ist / vñ verborgen liggt / welche Gott verord-
net hat vor der welt / zu vnser herligkeit / welche Gott verord-
net hat / Denn wo sy die erkant hetten / hetten sy den herren der
herligkeit nicht creüziget / sonder wie geschubten steet / das keyn auge gese-
hen hat / vñ keyn ore gehört hat / vñ in keynes menschen hertz gestygen
ist / das Gott bereit hat denen / die in lieben

ler nit grad
des gewis
sens oder
glaubens
sein.
B
* verborge
Den es ligt
vnder der
toheit vñ
dem creüz
verborgen
vñ schiner
nicht in eren
vñ richtrab
E

Vns aber hats Gott offenbart / durch seinen geyst / Den der geyst erzor-
schet alle ding / auch die tieffde der gottheit / Denn welcher mensch weyßt /
was im menschen ist / on der geyst des menschen der in im ist / also auch nye
mant weyßt was in gott ist / on der geyst gottes. Wir aber haben nicht emp-
fangen den geyst von diser welt / sonder den geyst vñ Gott / das wir wis-
sen künden / was vns von gott geben ist / welchs wir auch reden / nicht mit
klügen Worten menschlicher weyßheit / sonder mit klügen Worten des hey-
ligen geysts / vñ richten geystliche sachen geystlich. Der natürlich mensch
aber vernimpt nichts vom geyst gottes. Es ist im eyn toheit vñ kans nicht
erkennen / denn es müß geystlicher weyse gerichtet seyn / Der geystlich aber
richtets alles / vñ er wirt von nyemant gerichtet. Denn wer hat des Her-
ren synne erkant? oder wer wil in vnderweyßen? Wir aber haben Chri-
stus synn.

(Natürlich) Natürlich mensch ist / wie er vñ der gnaden ist / mit aller vernunft / kunst / synnen /
vñ vermügen / auch vñs bsteer geschicht.

Das III Capitel



Vnd ich lieben brüder kundt nit mit
euch reden / als mit geystlichen / sonder als mit fleyschlich-
en / wie iungen knderen in Chusto / milch hab ich euch zu
trinken geben vñ nicht spyse / den jr kundtent noch nicht
auch kundt jr noch iert nicht / dieweyl jr noch fleyschlich
synd. Den sy tenmal eyffer vñ zanc vñ zwitracht vnder euch synd / seyt
jr den nicht fleyschlich / vñ wandelt nach menschlicher weyse. Denn so ey-
ner sagt / Ich bin Paulisch / der ander aber / ich bin Apollisch / seynd jr denn
nicht fleyschlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener seynd sy /
durch welche jr seynd gleich worden / vñ dasselb / wie der herr eynem ye-
glichen heben hat. Ich habe pflantz / Apollo hat begossen / aber Gott hat
das gedeyen geben. So ist nun / weder der do pflantz / noch der dabegei-
ßet / etwas / sonder Gott / der das gedeyen gibt.

Flac
id est voluntas
quod iudicabit
Sic hat
Paulus dz
Bapstumb
vñ alle se-
ten verdapt
B apollo
quod iudicabit
Carmello p pphie
vñ in pphie
vñ vñ vñ vñ vñ

Der aber pflantz vñ der dabegei-ßet / ist eyner wie der ander. Eyn yeg-
licher aber wirt sinen lon empfangen / nach siner arbeit. Den wir seynd got-
tes gehülffen / jr seynd gottes ackerwerck vñ gottes gebüw. Ich vñ gottes
genaden / die mir geben ist / hab den grund gelegt / als eyn weyßer bawmey-

Tacke vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ

Handwritten notes in a cursive script, including the name 'Johann Jacob' and various lines of text.

Die erst Epistel.

ster/eyn ander bauwet drauff/ Eyn yeglicher aber sehe zu / wie er drauff bau
we. Eyn anderen grundt kan zwar nyemant legen / auffer dem / der gelegtt
ist / welcher ist Jesus Christus . So aber yemant auff disen grundt bau
wet* golt / silber / edelsteine / holz / heuw / stoppeln / so wirt eyns yeglichen
werck offenbar werden / der tag des Herren wirts klar machen / welcher
wirt mit feur eroffnet werden / vnnnd welcherley eyns yeglichen werck sey /
wirt das feur bewerren . Wirt yemandts werck bleyben / das er drauff ge
bauwet hatt / so wirt er den lon empfaben / wirt aber yemants werck ver
brennen / so wirt er schaden leyden / er selb aber wirt selig werden / so doch /
als durchs feur .

* C (golt / silber) Das ist von predigen vnd leren gesagt / die zu des glaubens besserung oder geringe
rung geleret werden. Nun bester kein lere im sterben / iungsten tag / vnd allen andren / es wirt verzeeret /
es sey denn lautter gottes wort / das befunder sich alles im gewissen wol

Wissent jr nicht / das jr gottes tempel seynd / vnd das der geyst gottes in
euch wonet. So yemant den tempel gottes schendet / den wirt gott schen
den / Denn der tempel gottes ist heylig / der synd jr. Nyemant betriege sich
selbs. Welcher sich vnder euch dunckt wyse seyn / der werde eyn narz vff di
ser welt / das er moege wyse seyn. Denn diser welt wyseheit ist ein totheit by
gott / denn es ist geschriben / Die weysen erhaschet er in jren dücken / Vnnnd
abermal / Der Herre weyst der wysen gedanken / das sy eytel seynd . Da
rumb rüme sich niemant eyns menschen . Es ist alles eüwer / es sey Pau
lus oder Apollo / es sey Kephaz oder die welt / es sey das lebē oder der tod
es sey das gegenwertige oder das zukünfftige / alles ist eüwer / jr aber sind
Christi / Christus aber ist Gottes .

* C (alles eüwer) Darumb hat keyn mensch macht über die Christen gesetzt zu machen / die gewissen zu
binden.

Das. III. Capitel.

Al fur halte vns yoderman nemlich fur
Christus diener / vnd haushalter über Gottes* geheymnis.
Nun sücht man nicht mer an den haushaltern / denn das sy
treüwerfunden werden. Mir aber ist eyn geringe / das ich
von euch gerichtet werde / oder von eynem menschlichen tage. Auch richte
ich mich sabs nicht . Ich byn wol^b nichts mit bewüßt / aber darin byn ich
nicht gerechtfertiget / der herr ist aber der mich richtet. Darumb richtent
nichts vor der zit / bis der herr köme / welcher auch wirt ans liecht bringen /
was im finstern verborzen ist / vnnnd den radt der herzen offenbaren / als
denn wirt eynem yeglichen von gott lob widerfaren .

a. (geheymnis) Das ist / das Eüangelion / darinnen die göttlichen gütter verborzen / vns sitreagen
werden . b. (nichts bewüßt) Nyemant kan sich seiner werck vnnnd güts lebens halben für gerecht
oder etwas richten / noch von menschen preysen sich richten lassen / sonder / es steet alles bloß in Gottes
genaden .

Solchs aber / lieben brüder / hab ich vff mich vnd Apollo gedeütet / vmb
eüwern willē / das jr an vns lernet / dz niemāt höher von jm halte / den icht
geschriben ist / vff das sich nicht eyner wider den andern vmb yemants wil
len auffblase. Denn wer hat dich fürzogen: was hastu aber / das du nicht

empfangen habst: so du es aber empfangen hast/was rümeſtu dich denn/
als der es nit empfangen hette: Ir ſeynd schon ſatt worden/Ir ſeyt schon
rych worden/Ir herſchet on vns/vnd wölt gott/ir herſchett/vff das auch
wir mit eüch herſchen möchten.

*(Ir ſeynd
reich) Er
ſpottir/vnd
meyner das
widerſpil.

Nicht dunckt aber/Gott habe vns Apoſtel für die aller geringſten darge-
bett/als die dem todt zügeeignet ſynd/Denn wir ſynd eyn ſchauwſpiegel
worden der welt/vnd den engelen vnd den menſchen. Wir ſeynd narren/
ymb Chriſtus willen/ir aber ſeynd klüg in Chriſto/Wir ſchwach/ir aber
ſtarck/Ir herlich wir aber veracht. Biß vff diſe ſtund/ſeynd wir hunge-
rig vnd dürſtig vnd nackt/vnd werden mit füſten geſchlagen vnd haben
keyn gewiſſe ſtette/vnd arbeitten vnd wircken mit vnſeren eygen henden.
Man ſchilt vns/ſo benedeyen wir/Man verſolget vns/ſo dulden wirs/
man leſtert vns/ſo flehen wir. Wir ſynd als eyn kerich der welt/vnd eyns
yedermans ſchab ab worden.

Nicht ſchrybe ich ſolchs/das ich euch beſchäme/ſonder ich vermane euch
als mein lieben kinder. Den ob ir glych zehen tauſent züchtmeyſter hettent
in Chriſto/ſo habt ir doch nicht vil vätter/Denn ich habe euch geboren in
Chriſto Jeſu/durchs Euangelion. Darumb ermane ich euch/ſynd mine
nachfolger. Auf der ſelben vrfach/hab ich zü euch geſandt Timotheon/
welcher iſt min lieber ſon vnd getreuer/in dem Herren/das er euch erin-
nere meiner wege/die da geen in Chriſto/gleich wie ich an allen enden/in
allen gemeinen lere. Es blehen ſich etlich vff/als wurde ich nicht zü euch kö-
men. Ich wil aber kommen gar kurzlich zü euch/ſo der her wil/vnd erler-
nen/nicht die wort der auffgeblaſenen ſonder die krafft. Den das rych got-
tes ſtreet nicht in Worten/ſonder in krafft. Was wölt ir? ſolich mit der räte
zü euch kommen/oder mit liebe vnd ſenſtmütigem geeyſt?

Das .V. Capitel

Sgeete ein gemein geſchrey das hüre-
tey vnder euch ſey/vñ eyn ſolche hürerey/da auch die heyden
nicht von zü ſagen wiſſen/dz eyner ſines vatters weyb habe/
vnd ir ſynd vffgebloſen vnd habt nicht vil mer leyde tragen/
auff das/der das werck than hat/von eüch gethan wurde. Ich zwar als
mit dem lybe nicht da bin/doch mit dem geeyſt gegenwertig/hab ſchon als
gegenwertig beſchloſſen über den/der ſolichs alſo gethan hat/in dem na-
me vnſers herren Jeſu Chriſt/in eüwer verſammlung mit minem geeyſt/vnd
mit der krafft vnſers herren Jeſu Chriſt/in zü übergeben dem teuffel/zum
verderben des fleiſchs/vff das der geeyſt ſelig werde am tag des hern Jeſu.
Züwer zum iſt nicht ſeyn. Wiſſent ir nicht/das ein wenig ſaurteyg/den
ganzen teyg verſauret. Darumb ſegent den alten ſaurteyg auf/auff das
ir eyn neuwer teyg ſeyt/gleich wie ir vngeseürtt ſeynd/Denn wir haben
auch eyn oſter lamb/das iſt Chriſtus für vns geopffert. Darumb laſt vns

¶ ij

Epistel am passio. Tage

Die erst Epistel.

E offtern halten / nicht im alten saurteyg / auch nicht im saurteyg der bosheit vnd argkeit / sonder in dem süfteyg der lauterkeit vnd der warheit.

* Cneuwer teyg / Es ist noch ymmer übrige sünde in den heyligen / die außzusegen ist. Darumb spricht er / jr seynd vngeseüert / das ist heylig / aber schaffi das jr alles auffsetzt / vnd ganz reyn / eyn ganz neuwer teyg werden.

Ich hab euch geschriben in dem brieffe / das jr nichts solt zuschaffen habē mit den bülere / das meyn ich gar nicht von den bülere in diser welt oder von den geyzigen / oder von den reißere / oder von den abgöttischen / jr müßent anders* auß der welt geen. Nun aber hab ich euch geschriben / Ir solt nichts mit in zuschaffen haben / nemlich / so yemandt ist / der ein brüder sich lastt nennen / vnd ist ein büler / oder ein geyziger / oder ein abgöttischer oder eyn schelter / oder eyn trunckenbold / oder eyn rauber / mit dem selber solt jr auch nicht essen. Denn was geen mich die draussen an / das ich sy solt richten: Richtent jr nicht die da hynnen synd: Gott aber wirt die draussen seynd richten / Thüt von euch selb hynauf wer do böß ist.

* C (auß der welt) Wer nit vnder bößen leüten seyn wölt / der müße die ganz welt meyden / Darumb wil er / das man böße Christen meiden solle / das sy nicht den namen füren / oder sich besseren müßen / den die vngüßten haben den namen nicht.

Das VI. Capitel.

Wie thar iemant vnder euch so er einē handel hat mit eynem andern / sich richten lassen / vor den vnrechten vnd nicht vor den heyligen: Wissent jr nicht / das die heyligē die welt richten werden: So den nun die welt sol vō

euch gericht werden / seyn jr denn nit güt genug geringer sachen zu richten: Wissent jr nicht / das wir über die Engel richten werden: wie vil mer über die zeitliche nahrung: Wenn jr nun richtshendel habent von der nahrung so nement die verachteten in der gemeine / die selben setz zu richter.

Euch zur schande sag ich das / Ist so gar kein wyser vnder euch: oder doch nit einer / der do kündte richten zwischen brüder vñ brüder: sonder ein brüder mit dem andern lastt sich richten / darzu vorden vngleichigen.

Es ist schon ein sal vnder euch / das ir mit einander rechtent / Warum lastt ir nicht vil lieber euch vnrecht thün: Warum lastt ir nicht vil lieber euch verforteylen: sonder ir thät vnrecht / vnd verforteylet / vnd solchs an den brüdergen. Wissent ir nicht / das die vngerechten werden das reich gottes nicht ererben: Lastt euch nicht verführen / weder die büler / noch die abgöttischen / noch die Lebrecher / noch die weichlingen / noch die knaben schender / noch die diebe / noch die geyzigen / noch die trunckenen / noch die schelter / noch die reißere / werden das reich gottes ererben / Vnd solichs sind jr etlich gewesen / aber jr synd abgewaschen / jr synd geheyliget / jr sind gerecht fertiget / durch den namen des herzen Jesu / vnd durch den geyst vñ fers gottes.

Ich hab alles macht / es nutzt mir aber nit alles. Ich hab alles macht / aber ich wil vnder keyns gewalt seyn. Die speise dem buch / vnd der buch der spei

der speyse/aber gott wirt disen vnd ihene hynrichten. Der leyb aber nicht der hürerey/sonder dem herren/vmnd der Her: dem leybe/ Gott aber hat den Herren vfferweckt/vnd wirt vns auch vfferwecken/durch seyn krafft Wissent jr nicht/das einwere leybe seynd Christi glyder: Solt ich nun die glyder Christi nemen/vnd hüren glyder drauff machen: Das sey ferz von mir. Oder wissent jr nicht/dz/wer an der hüren hangt/der ist eyn lyb. Den sy werden (spricht er) seyñ zwey in eynem fleisch. Wer aber dem herren anhangt/der ist eyn geyst. Gene. 2.

Flihent die hürerey. Alle sünd/die der mensch thüt/seynd vffer seynem leybe/wer aber hütet/der sündiget an seinem eygen leybe. Oder wissent jr nit/das einwer lyb eyn tempel des heyligen geysts ist/welchen jr habent von Gott/vnd seyñd nicht einwers selbs: Denn jr syñd theur erkauft/Darumb so preysent Gott an einwerem leybe/vmnd in einwerem geyst/welche syñd Gottes.

Das VII. Capitel



Undem ir aber mit geschriben habt

arewort ich/Es ist dem menschen güt/das er keyn wyb beintre/aber vmb der hürerey willen/habe eyn yeglicher sein lygen wyb/vnd eyn yegliche hab jren eygen man. Der mā steyste dem weyb die schuldige wilfart/desselden gleichen das weyb dem manne. Das weyb ist jres leybs nicht mechtig/sonder der man/Desselden gleichen/der man ist seins leybs nicht mechtig/sonder das weyb. Verkürzt eüch nicht vnderinander/es sey dem auß beyder bewilligung ein zeitlang/das jr eüch züm fasten vnd betten müßigent/vnd kompt wider züsamen/auff das euch der teuffel nicht versühe/vmb einwer vnkeüßheit willen.

Solchs sag ich aber auß vergunst/vnd nicht auß gebott. Ich wolt aber lieber/alle menschen weren wie ich bin/aber eyn yeglicher hat sein eygen gabe von Gott/eyner sunst/der ander so. Ich sag zwar den witwehren vñ witwennen/Es ist jñ güt/das sy auch blyben wie ich/So sy aber sich nit enthalten/so laßt sy freyen. Es ist besser freyen den brennen.

Den Welichen aber gebietete/nit ich/sonder der Herz/das das weyb sich nit scheyden laß von dem manne/so sy sich aber scheyden laßt/das sy on ee bleybe/oder sich mit dem man versüne/vmnd das der man das weybe nicht von jm lasse.

¶ (versüne) Kein vrsach scheidet man vnd weyb/on der eebruch/Matth. viij. Darumb in anderen sachen müssen sy enweder eins werden oder on ee bleyben/wo sy sich diob scheyden.

Den anderen aber sage ich/nicht der Herre/So eyn brüder hat eyn vngleübig wyb/vnd die selbige laßt es jr gefallen bey jm zü wonen/der scheyde sich nicht von jr. Vnd so eyn weyb hat eynen vngleübigen man/vnd er laßt es jm gefallen bey jr zü wonen/die scheyde sich nicht von jm. Den der vngleübig man ist* geheyliger durchs weyb/vmnd das vngleübig weyb *

Die erst Epistel.

ist geheyliget durch den man / sunst weren einwere kinder vnweyn / nun aber
seynd sy heylig. So aber der vngleibige sich scheydet / so las in sich schey-
den. Es ist eyn brüder oder eyn Schwester nicht gefangen in solchen fellen /
im freyd aber hat vns gott berüffen. Was weystu aber / du wyb / ob du den
man selig werdest machen / oder du man / was weystu / ob du das wyb wer-
dest selig machen / on / wie eynem Gott hat aufteylet.

* C. (Geheyliget) Gleich wie dem reinen ist alles rein. Tit. also ist ein Christen ein vnd Christen gemahel
auch rein / das er on sünd bey im sein mag / vnd die kinder nicht zuerwerffen als vnrein / die er nit ley-
den solle oder müge / denn ee vnd kinder sorge bleibt recht / es sey heydenisch oder Christlich.

¶ Eyn yeglicher / wie in der herz berüffen hat / so wandel er / vnd also ver-
ordne ichs in allen gemeinen. Ist yemant beschnitten berüffen / s zeige keyn
* vorhaut. Ist yemant berüffen in der vorhaut / der las sich nicht beschney-
den. Die beschneydung ist nichts / vnd die vorhaut ist nichts / sonder die er-
füllung der gebot gottes. Eyn yeglicher bleybe in dem rüß / darinnen er be-
rüffen ist. Bistu eyn knecht berüffen / sorge dir nicht / doch kanstu frey wer-
den / so brauche des vil lieber. Den wer ein knecht berüffen ist in dem her-
der ist eyn freyer des herren. Desselben glichen / wer eyn freyer berüffen ist /
der ist eyn knecht Christi. Ir synd thür erkauft / werdent nicht der mensch-
en knechte. Eyn yeglicher / lieben brüder / warinnen er berüffen ist / darinne
blybeer bey Gott.

* C. (vorhaut) Das ist / Nyemandt dringe darauff / das vorhaut oder beschneydung not sey / sonder las
es berdes on not vnd frey sein yederman.

¶ Von den Junckfrawen aber hab ich kein gebott des herren / ich sage aber
mein güd duncken / als ich ba mherzigkhey erlangt habe vom herren / trew
zü sein. So meine ich nun solchs sey gütt / vmb der gegenwertigen nott
willen / das es dem mensche güd sey / also zü sein. Bistu an ein weyb gebun-
den / so süche nitt los zü werdenn / bistu aber los vom weyb / so süche kein
weyb. So du aber freyest / hastu nicht gesündiget / vnd so ein Junckfraw
freyhet / hat sy nicht gesündiget. Doch werde solche trübsal durchs fleisch
haben / Ich verschönet aber eiber gern.

Das sag ich aber / lieb ein brüder / die zeit ist kurz weytter ist das die mei-
nung die da weyber haben / das sy seien als hetren sy keine. Vnd die da wei-
nen / als weineten sy nicht / vnd die sich freuwen / als freuwete sy sich nicht /
vnd die da kaffen / als behielten sy es nicht / vnd die diser welt brauchen /
als brauchten sy ir nicht. Den das wesen auff diser welt vergeet.

¶ Ich wil aber / das ir on sorg syent. Wer on ee ist / der sorget was dem her-
ren angehört / wie er dem herren gefalle. Wer aber freyet / der sorget was
die welt angehört / wie er dem weyb gefalle vnd ist zerteylet. Ein weyb
vñ ein Junckfraw / die on ee ist / die sorget was den herren angehört / dz sy
sey heylig beyde am leibe vñ auch am geyst. Die aber freyet / die sorget w
die welt angehört / wie sy dem man gefalle. Solchs aber sage ich zü einwe-
rem nutz / nicht dz ich euch ein strick an den halß werffe / sonder darz / das
euch wol ansteet / vnd vmb den herren stetig sein lest vnuerhinderlich.

* C. (strick) Paulus wil niemant die Fe verbieten / wie jetzt durch gesetz vnd gelübd geschicht / bey
paffen / münchen / vnd nonnen.

So aber

So aber yemandt sich leßt duncken / es steet im übel an mit seyner Junck-
 frauwen / so sy über die zeit gangen ist / vnd müß also geschehen / so thue er
 was er wil / er sündiget nicht / laß sy heyraden . Wer aber in seyner hert-
 zt fest fürsetzt vnd ist nicht benötiget / sonder hat macht^a seynes willens /
 vnd beschleußt solchs in seinem hertzen / seine iunckfrauw zü behalten / der
 thüt wol . Endtlich / welcher verheyraattet / der thüt wol / welcher aber
 nicht verheyraattet / der thüt^b besser . Eyn weyb ist gebunden an das gesetz /
 so lang jr man lebt / so aber jr man entschleußt / ist sy frey / sich zü verheyra-
 tten / welchem sy wil / allein / das es geschehe in dem herzen . Seliger ist sy
 aber / wo sy also bleybt / nach meiner meynung . Ich halt aber / ich hab auch
 den geyst Gottes .

^a seines willens) das ist / das sy drein willige / vnd vngewungen sey.

^b besser) Nicht das er vor gott da mir höher werd / vor welchem allein der glaube hebt / sonder wie
 er voben sagt / das er baß gott warten kan in disen leben.

Das. VIII. Capitel.

Wen dem götzen opffer aber wissen wir
 alle / was wir wissen sollen . Aber das wissen^a bloßet auff / vnd
 die liebe bessert . So aber sich yemandt duncken leßt / er wisse et
 was / der weißt noch nicht wie man wissen solle . So aber ye-
 mandt Gott liebet / der selb ist von jm erkant .

So wissen wir nun von 8 speyse des götzen opffers / das ein götz nichts
 in der welt sey / vnd das kein ander gott sey / on der einige / Vnd wie wol es
 synd / die götter genennet werden / es sey im himel oder vfferden (sitenmal
 es sind vil götter vnd vil herzen) so haben wir doch nur einen gott / den vat-
 ter / von welchem alle ding seynd / vnd wir in jm / vnd eynen Herren Jesu
 Christ / durch welchen alle ding synd / vnd wir durch in /

Es hat aber nicht yederman das wissen / den etliche machen in noch eyn
 gewissen über dem götzen / vnd effens für götzen opffer / damit wirt jr ge-
 wissen / weil es so schwach ist / besleckt . Aber die spise fürdert vns vor Gott
 nicht . Essen wir / so werden wir drumb nicht besser seyn / Essen wir nicht
 so werden wir drumb nichts weniger seyn .

Sehet aber zü / das dise einwer freyheit / nicht gerate zü einem anstos der
 schwachen . Denn so dich (der du das erkentnis hast) yemant sehe zü
 tisch sitzen im götzen haus / wirt nicht sein gewissen / die weil es schwach ist
 verursacht das götzen opffer zü essen : vnd wirt also über deinem erkent-
 nis der schwache brüder vmbkommen / vmb welches willen Christus ge-
 storben ist . Wenn jr aber also sündiget an den brüderen / vnd schlaget jr
 schwachs gewissen / so sündiget jr an Christon . Darumb / so die speyse my-
 nen brüder ergert / wolt ich nicht fleysch essen ewiglich / auff das ich mey-
 nen brüder nicht ergere .

Das. IX. Capitel

¶ üü

BIn ich nicht eyn Apostel: bin ich nicht frey: hab ich nicht vnseren Herren Jesum Chustum gesehen: Seyt nicht jr min werck in dem herren: Bin ich anderē nicht ein Apostel so bin ich doch ein wer Apostel / den das sy gemeynes Apostel ampts / seyt jr in dem herre. Wenn man mich fragt / so antwort ich also / Habē wir nicht macht zū essen vñ zū trinckē: haben wir nicht auch macht eyn Schwester zūm wyb mit vmbher zū sūren / wie die anderen Apostelen vñ die brüder des herren vñ Kephās: o8 haben alleyn ich vñ Barnabas nicht macht das zū thān: Welcher reyset ye mals auff seinen eygen sold: welcher pflantz eyn weinberg vñ isset nicht v8 seiner frucht: Oder welcher weydet eyn herdt / vñ isset nicht von der milch der herdten?

B Kede ich aber solichs auff menschen weyse: saget nicht solchs das gesetz auch: Den im gesetz Mosi steet geschriben / Du solt dem ochsen nicht das maul verstopffen / der do drieschet. * Sorget Gott für die ochsen: oder saget ers nicht aller ding vmb vnser willen: Denn es ist ia vmb vnser willen geschriben. Den der do pflüget / sol auff hoffnung pflügē / vñ der do drieschet / sol vff hoffnung drieschen / das er yenes hoffnung teilhafftig werde. So wir euch das geystliche haben gefeyet / isis eyn groß ding / ob wir ein wer fleyschlichs erndten: So aber andere diser macht an euch teilhafftig synd / warumb nicht vil mer wir?

* C (Sorget) Gott sorget für alle ding / aber er sorget nicht / das er für die ochsen schriben werde / denn sy künden nicht lesen.

* **A**ber wir haben solcher macht nicht brauchet / sonder wir vertragen allerley / das wir nicht dem Euangelio von Christo eyn hinderis machen. Wisset jr nicht / das die schafften im tempel / die neeren sich des tempels / vñ die des altars pflegen / genieffen des altars: Also hat der herz befohlen / das die das Euangelion verkündigen / sollen auch vom Euangelio sich neeren Ich aber habe der keynes brauchet.

* C (nicht brauchet) Siehe der Apostel verschonet so vast der schwachheit an den anderen / das er auch als les des sich enthelt / da er macht hat als ein Apostel / darzū auch der andern Apostel exempel zū hat.

E Ich schrybe auch nicht darüb dauon / das mit mir also solt gehalten werden. **E** were mir lieber / ich stürbe / den das mir yemant meynen rüm solt zū nicht machen. Den dz ich das Euangelion predige / darff ich mich nicht rümen / den ich müß es thān / Vnd wee mir / wenn ich das Euangelion nicht predigete. Thū ichs gerne / so wirt mir gelonet / Thū ichs aber vngerne / so ist mir das ampt doch befohlen. Warumb wirt mir den nun gelonet: Nemlich darumb / das ich predige das Euangelion / vñnd thū dasselb frey vmb sonst / auff das ich nicht meynere freyheit mißbrauche im predig ampt.

Denn wie wol ich frey bin von yederman / hab ich doch mich selb yederman zūm knecht gemacht / auff das ich jr vil gewynne. Den Juden bin ich worden als eyn Jude / auff das ich die Juden gewynne. Denen die vnder dem gesetz synd / bin ich worden als vnder dem gesetz / vff das ich die da vnder dem

der dem gesetz synd/gewynne. Denen die on gesetz synd/bin ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on gottes gesetz bin/sonder bin in dem gesetz Christi) auff das ich/die on gesetz sind gewynne. Den schwachen bin ich worden als eyn schwacher/auff das ich die schwachen gewynne. Ich byn yederman allerley worden/auff das ich aller ding ia etliche selig mache. Solchs aber thû ich vmb des Euangeliõ willen/vff das ich syner gemein schafft teylhafftig werde.

Wisset jr nicht? das die so in dē schrancken lauffen/die lauffen alle/aber eyner erlanget das kleynodt. Lauffet nun alle/das jrs ergreyffet. Ein yeglicher aber der do kempfft/enthelt sich alles dinges/yene also/das sy ein vergengliche tron empfahe/wir aber eyn vnvergengliche. Ich lauffe aber also/nicht als vffs vngewis. Ich sechte also/nicht als der in den lufft streicht/sonder ich zeme meinen leyb/vnd betenbe in/das ich nicht den anderen predige/vnd selbs verwerfflich werde.

W. auff vngewis/Gleich wie eyn kempfer der zur seitten neben auß leufft/des zyls müß felen/vnd der do sichtet/vnd selstreich thûn/der schlecht vergeblich in die lufft/also geet es allen/die vast vil gütre werck on glauben thûn/Denn sy synd vngewis/wie sy mit Gott dian synd/darumb synd es eytel sel lauffe/selstreich/vnd selwerck.

Das. X. Capitel



Ich wil euch aber lieben brüder nicht^A verhalten/das vnser vätter seynd alle vnder der wolcken gewesen/vnd seynd alle durchs meer gangen/vnd seynd alle vnder Mosen taufft mit der wolcken vnd mit dem mer/vnd haben alle eynerley geystliche speyf gessen/vnd haben all eynerley geystlichen tranck getruncken/sy truncken aber von dem geystlichen felf/der hernach kam/welcher felf war Christus. Aber an jr vilen hatte Gott keyn wolgefallen/den sy synd nider geschlagen in der wüsten.^B

Das ist aber vnser fürbildt wordenn/das wir nicht vns gelusten lassen das bösen gleich wie yene lust hatten. Werdet auch nicht abgöttisch/glych wie yener etliche wurden/als geschubten steet/Das volck sagt sich nider zu essen vnd zu trincken/vnd stunden vff zu spülen. Auch laßt vns nicht hütrey treyben/wie etlich vnder ynen hütrey treyben/vnd sielen auffeynen tag dry vnd zwenzig tausent. Laßt vns aber auch Christum nicht versichern/wie etlich von yenen in versüchten/vnd würdē von den schlangen vmbbracht. Murret auch nicht/glych wie yener etliche murreten/vnd wurden vmbbracht durch den verderber.

Solchs alles wider für yenen zum fürbilde. Es ist aber geschubten zu vnser vermaung/vff welche das end der welt komme ist/also/das wer sich laßt duncken/er steet/mag wol zusehen/das er nicht falle. Es hat euch noch keyne denn menschliche versüchung betreten/dieweil Gott treu ist/der euch nicht laßt versüchen über einwer vermügen/sonder macht neben der versüch

Darß ver-
achte keyner
den andern
wie stark o
der schwach
er sey/wer
weist wie
lange er selb
bleibe.

^C

Die Erst Epistel

versüchung eyn aufkommen / das ir sünden übertragen. Darumb / meine liebsten / flühet von dem götzen dienst.

¶ Als mit den klagen rede ich / richtet jr / was ich sage / Der kelch der bette-
deyung / welchen wir benedeyen / ist der nicht die gemeynschafft des blüts Christi: das brot / das wir brechen / ist das nit die gemeynschafft des leybs Christi: Den wir vile / synd ein brot vnd ein lyb / dieweil wir alle eins brots teilhafftig synd. Sehet an den Israhel nach dem fleisch / welche die opffer essen synd die nicht in der gemeynschafft des altars?

¶ Was sol ich den nun sagen: Sol ich sagen das der götze etwas sey: oder das das götzen opffer etwas sey: Aber ich sage das die heyden / was sy opffern / das opffern sy den teuffeln vnd nicht Gott. Nun wil ich nicht / das jr in der teuffel gemeynschafft seyn solt. Ir kündt nicht zu gleich trincken des herren kelch vnd der tuffel kelch. Ir kündt nicht zu gleich teilhafftig sin des herren tischs vnd der tuffel tisch / oder wöllen wir den herren trozen: sind wir stercker den er: Ich habs zwar alles macht / aber es ist nicht alles nutzlich. Ich hab es alles macht / aber es bessert nicht alles. Niemand sūche was sein ist / sonder eyn yeglicher was eyns andern ist.

Psal. 27. a
Alles was weyl ist auff dem fleischmarckt / das esset / vnd forschet nichts auff das jr der gewissen verschonet. Den die erden ist des herren vnd was dünnen ist. So aber yemant von den vngleubigen euch ladet / vnd jr wolt hyngoen / so esset alles was euch fürtragen wirt / vnd forschet nichts / auff das jr der gewissen verschonet. Wo aber yemandt würde euch sagen / dis ist götzen opffer / so esset nicht / vmb des willen / der es anzeucht / auff das jr des gewissen verschonet. Die erde ist des herren vnd was dünnen ist. Ich sage aber vom gewissen / nicht dein selbst / sonder des anderen. Den warüb solt ich meine freyheit lassen vrteylen von eyns andern gewissen: Den so ichs mit danck sagung genieße / was solt ich denn verlestert werden über dem / da für ich dancke.

a (des herren) Christus ist Herr vnd frey / also auch alle Christen / in allen dingen.
b (lassen vrteilen) Er mag mich vrteilen / aber mein gewissen sol darumb vngerteilt vnd vngefangen seyn / ob ich im eufferlich weich zu dienst.

Ir essen nun oder trinckt oder was jr thut / so thuts alles zu gottes preys / Seyt vnansstößig beyde den Kriechen vnd den Juden / vnd der gemeyne Gottes / gleich wie ich auch yederman in allerley mich gefellig mache / vnd sūche nicht was mir / sonder was vilen zütreglich ist / das sy selig werden. Seyt meine nachfolger / wie ich Christi.

Das XI. Capitel

¶ **A** Chlobe euch liebē bruder das ir an mich gedenckt in allen stücken vnd haltet die sätzen / gleich wie ichs euch geben habe. Ich las euch aber wissen / das Christus ist eines yeglichen mannes haupt / des weybs haupt aber ist der man / Christus haupt aber ist Gott. Eyn jeglicher man / der do bettet oder weissaget vnd hat

vnd hat was auff dem haupt/der schendet sein haupt. Eyn wyb aber das daberret oder weyffsagt mit vnbedecktem hauptt / die schendet jr hauptt. Denn es ist eben so vil als were sy beschoren / weil sy sich nicht bedeckt / so schneyde man jr auch das hare ab. Nun es aber übel steet / das eyn wyb ver-
schneiden hare habe oder beschoren sey / so laßt sy das haupt bedecken.

Der man aber sol das haupt nicht bedecken. sytenmal er ist Gottes bild vnd herligkeit / das wyb aber ist ein eere des mannes. Den der man ist nicht von dem wyb / sonder das wyb ist von dem man / Vnd der man ist nicht geschaffen vmb des wybs willen / sonder das wyb vmb des mannes willen. Darumb sol das wyb eine macht vff dem haupt haben / vmb der Engel willen. Doch ist weder der man on das wyb / noch das wyb on den man in dem herzen. Den als das wyb von dem man / also kompt auch der man durchs wyb / aber alles von Gott.

(macht) Das ist / der schleyer oder decke / da bey man mercke / das sy vnder des mans macht
Genesio. iij.

Richtet bey euch selbs / obs wol steet / das ein weyb vnbedeckt vor Gott berret / oder leret euch nicht auch die natur / das einem man ein vnere ist / so erlang har zeüger vnd dem wyb ein ere / so sy lang har zeüget? Das har ist für decke geben. Ist aber yemandt vnder euch der lust zu zancken hat / der wisse / das wir die weyße nicht haben / die gemeynen Gottes auch nicht.

Auff das ich aber mein gebott thû / so lobe ich nicht / das jr nicht auff beser wyße / sonder auff die ergeste wyße zu samen kommet. Zum ersten / wenn wir zusammen köment in der gemeyne / höre ich / es seyen spaltung vnder euch / vnd zum teil glaube ichs / Den es müssen spaltung vnder euch syn / vff das die so bewert seynd / offenbar vnder euch werden. Wenn jr nun zusammen kompt miteinander / so helt man da nicht des herzen abentmal / den ein yeglicher nimpt zu vor sin eygen abentmal vnder dem essen. Vnd cyner ist hungrig der ander ist truncken. Habt jr aber nicht hüser / da jr essen vnd trincken müget? oder verachtet jr die gemeynen Gottes / vnd beschemet die so dar nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? hjerinnen lob ich euch nicht.

Ich hab es von dem herzen empfangen / das ich euch gebehabe / den der Herr Jesus in der nacht / da er verrieten wardt / nam er das brott / vnd danckt / vnd brachs / vnd sprach / Nemet / esset / das ist min lyb / der für euch broche wirt / solchs thut zu minem gedechtnis. Desselben gleichen auch den kelch nach dem abentmal / vnd sprach / Dieser kelch ist ein neuw testament in meinem blüt / solchs thut / so oft jr trinckt / zu meinem gedechtnis.

Denn so oft jr von disem brott esset / vnd von disem kelch trincket / solt jr des herzen todt verkündigen / bis das er kompt. Welcher nun vnwirdig von disem brott isset oder von dem kelch des herzen trinckt / der ist schuldig an dem lyb vnd blüt des Herzen. Der mensch prüffe aber sich selbs / vnd also esse er von dem brot vnd trincke von dem kelch. Denn welcher vnwirdig

Die Erst Epistel

Dig isset vnd trinck/der isset vnd trinck jm selber das gericht/damit/das er nicht vnderseydet den leyb des herren.

a C (prüffe) Sich selbs prüffen/ist sein glauben fülen/vnd nicht die andern richten/oder verachten.
b C (vnderseydet) Der Christus leichnam etwas me/denn andere speiß achtet.

Darumb synd auch so vil krankē vnd vngesunden vnder eüch/vnd eyn güt teyl schlaffen. Denn so wir vns selber richten/so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden/so werden wir von dem Herren gezüchtigt/vff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Darumb meyn lieben brüder/wenn jr zū samen kompt zū essen/so harze eynes des andern. Hungert aber yemant/der esse da heymen/auff das jr nicht züm gericht zū samen kommen. Das ander wil ich ordnen/wenn ich komme.

Das. XII. Capitel

Aden geistlichenn gaben aber wil ich euch/lieben brüder/nichts verhalten. Ir wisset das jr heyden seytwesesen/vnd hyn gegangen zū den stummen götzen/wie jr geführt wart. Darumb thū ich euch kund/das nyemant Jesum verflucht/der durch den geyst Gottes redet. Vnd nyemant kan Jesum eyn herren heissen/on durch den heyligen geyst.

a C (das jr heyden) Das ist/da jr heyden wart/wisset jr nichts weder von Christo/nach von dem heyligen geyst. Nun aber solt jr des geystes gaben wissen/on welche niemant Christum erkent/sonder vil mer verflucht.

Es synd mancherley gaben/aber es ist eyn geyst/vnd es synd mancherley ämpter/aber es ist eyn her/vnd es synd mancherley krefftē/aber es ist eyn Gott/der da wirckt allerley in yederman. In eynem yeglichen erzeigen sich die gaben des geystes/züm gemeynen nutz. Eynem wirt geben durch den geyst/zū reden von der wyfheit/dem andern wirt geben zū reden von der erkentnis/nach dem selbigen geyst/Einem andern der glaube/in dem selbigen geyst/Einem andern die gabe gesund zū machen in dem selbigen geyst/Einem andern wunder zū thūn/Einem andern weyffagung/Einem andern geyster zū vndercheiden/Einem andern mancherley zungen/Einem andern zungen aufzulegen. Dis aber alles wirckt der selbige eynige geyst/vnd theilet einem yeglichen seines zū/nach dem er wil.

a C (mancherley) Es ist in allen Christen ein geist/weisheit/erkentnis/glaub/krafft. ac Aber solchs gegē ander üben vnd beweisen ist nicht jedermans/Sonder von weisheit reden/die da leeren Gott erkennen/Von erkentnis reden/die da leeren eufferlich wesen vnd Christlich freyheit Glauben beweisen/die in offentlich bekennen mit worten vnd wercken/als die martirer/Geist vndercheiden/die da prüffen die propheteien vnd leeren.

Denn gleich/wie ein leyb ist/vnd hat doch vil glyder/alle glyder aber eynes lybes/wie wol jr vil sind/sind sy doch ein lyb/also auch Christus/denn wir synd in einem geyst alle zū einem leybe getaufft/wir seyen Juden oder Kriechen/knecht oder freyen/vnd synd alle mit einem geist getrenckt. Denn auch der leyb ist nicht ein glyd/solcher vil. So aber der sūß spreche/Ich bin kein handt/drumb bin ich nicht ein glyd des leybes/solts vmb des willen nicht ein glyd des leybes seyn. Vnd so das ore spreche/ich bin nicht das auge/drumb bin ich nicht eyn glyd des leybes/solts vmb des willen nicht

ein gelyd des leibes sein: Wenn der ganz leib das auge were / wo blibe das gehöre: So er ganz das gehöre were / wo blibe der geruch?

Nun aber hat Gott die gelyd gesetzt / ein yegliches sonderlich am leibe / wie er gewölet hat / So aber alle gelidder ein gelyd weren / wo blibe der leib: Nun aber seind der gelid vil / aber der leib ist einer. Es kan das auge nicht sagen zu der handt / ich darff dein nicht / oder widerumb das haupt zu den füßen / ich darff einwer nicht / sonder vil mer / die gelyder des leibes / die vns duncken die schwächsten sein / sind die nötigste / vñ die vns duncken die vneerlichsten sein / den selbe legen wir am meiste ere an / vnd die vns ubel an steen / die schmuckt man am meysten. Wenn die vns wol ansteen / die bedöffen nichts / Aber Gott hat den leib also vermengen / vñ dem dürfstige gelyd am meiste ere gebe / vff das nicht ein spaltig im leibe sey / sonder die gelyd für einander gleich sorge / vnd so ein gelid leidet / so leide alle gelidder mit / vnd so ein gelyd wirt herlich gehalten / so freuwen sich alle gelid mit.

It seyt aber der leib Christi vnd gelidder vnderinander / vnd Gott hat gesetzt in der gemeine / auff die Apostel / auff die and die Propheten / auff die dritten die lerer / darnach die wunderthäter / darnach die gaben gesunde zu machen / Helffer / Regierer / Mancherley zungen. Seind sie alle Apostel: seind sie alle propheten: seind sie alle lerer: seind sie alle wunderthäter: habent sie alle gaben gesunde zu machen: reden sie alle mit zungen: können sie alle auflegen: Euffert aber nach den besten gaben / vnd ich zeyge euch noch ein kostlicheren weg.

Das XIII. Capitel.



Wenn ich mit menschen vnd mit engel^a

zungen redet / vnd hette die liebe nicht / so wer ich ein donnedertz / oder ein klingende schelle / Vnd wann ich weissagete künde / vnd wüste alle geheimnis / vnd alle erkenntnis / vñ hette allen glauben also das ich berge versetze / vñ hette der liebe nicht / so were ich nichts. Vnd wenn ich alle mein habe den armen gebe / vnd lief meinen leib brennen vnd hette der liebe nicht / so were mirs nichts nütze.

^a C. allen glauben / wie wol allein der glaub rechtfertiget / als sant Paulus allenthalben treibt / doch wo die liebe nicht folget / were der glaube gewislich nicht recht / ob er gleich wunderthet.

Die liebe ist langmütig vñ freundlich / die liebe euffert nicht / die liebe schalcket nicht / sie blebet sich nicht / sie stellet sich nicht höhnisch / sie sucht nicht das ire / sie laßt sich nicht erbitteren / sie gedenckt nichts arges / sie strewet sich nicht über der vngerechtigkeit / sie strewet sich aber mit der warheit / sie vertritt alles / sie glaubet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles / die lieb verfelt nimmermer / so doch die weissagung auffhören werden / vnd die zunge auffhören werden / vnd das erkenntnis auffhören wirdt.

Den vnser wissen ist stückwerck / vñ vnser weissagen ist stückwerck / Wenn aber kōmen wirt / das vollkōmene / so wirt das stückwerck vffhören. Da ich ein kind war / da redet ich wie ein kind / vnd richtet wie ein kind / vñ

y hette

Die erst Epistel

hette kindische anschlege / Da ich aber ein man ward / that ich abe was kindisch war. Wir sehē yetz durch ein spiegel in einē tunceln wort / denne aber von angesicht zu angesicht. Jetz erkēne ichs stückweiss / denne aber würd ichs erkēne gleich wie ich erkēnet bin. Nūn aber bleibt / glaube / hoffnung / liebe / dise drey / aber die liebe ist^b die grössst vnder in.

^a C. (stück werck) wie wol wir im glauben alles haben vnd erkēne / was Gott ist vnd vns gibt / so ist doch das selb erkennen noch stück werck / vnd vnvollkommen gegen der zūkünftigen Klarheit.
^b C. (Die grössst) Liebe rechtfertiget nicht / sonder der glaube / Ro. 1. weil aber glaub vnd hoffnung gegen Gott handeln / vnd nur gütes empfaben / darzu auffhöre müssen / Die liebe aber gegen dem nächsten handelt vnd nur gütes thut / darzu ewig bleibt / ist sie grösser / das ist / weiter / theurer vnd warhafftiger.

Das. XIII. Capitel.



Strebt nach der liebe / Eyyfert nach den geystlichen gaben / am meisten aber / dz jr weissagē müget / Denn der mit der zungen redet / der redet nicht den menschen / sonder gott / den jm höret niemāt zu. Wer aber weissaget / der redet den menschen zur besserung / vñ zur ermanung / vnd zur tröstung / Wer mit der zungē redet / der bessert sich selbs / wer aber weysaget / der bessert die gemeyne. Ich wolt das jr alle mit zungē redet / aber vil mer das jr weissaget / Den d̄ da weissaget / ist grösser denn der mit zungē redet / es sey den / das ers auch auflege / das die gemeyne davon gebessert werde. Nūn aber / lieben brüder / wenn ich zu eüch keme / vnd redet mit zungē / was were ich eüch nützlich? so ich nicht mit eüch redet / entweder durch offebärung / oder durch erkentnüss / oder durch weissagung / od̄ durch lere.

^a C. (zungen reden) Mit zungen reden / ist psalmen oder propheten in der gemein lesen oder singen / vñ sie nicht auflegen / wiewol sie der leser verstet. Weissagen ist den synn von gott nemen / vnd andern geben. Auflegen ist den synn andern fürgeben. So meint nun s. Paulus / mit den zungen reden bessert die gemein nicht / Weissagen aber vnd auflegen bessert die gemeine.

Hat sichs doch auch so in den d̄ingen / die da lauten vnd doch nicht leben / es sey ein pfeysse oder ein harpfe / wenn sie nicht vnder unterschiedlichen hall vñ in geben / wie kan man wissen was gepfeiffen oder geharpffet ist? Vnd so die posaunen einen vndeütlichen hall gibt / wer wil sich zum streit rüsten? Also auch jr / wenn jr mit zungen redet / so jr nicht gebet eine deütliche rede / wie kan man wissen was geredt ist? Den jr werdet in den wind reden.

^c Also mancherley art der stymmen ist in der welt / vñ der selben ist keine vndeütlich / So ich nūn nicht weys der stymmen deütung / werde ich vñ deütlich sein dem / der da redet / vnd der da redet wirt mir vndeütlich sein / Also auch jr syntemal jr eyyfert nach den geystlichen gaben / tracht darnach das jr volle gnüg habt zur besserung der gemeine.

Darumb / welcher mit der zungen redet / der bette also / das ers auflege / So ich aber mit der zungē bette / so bettet mein geyst / aber mein synn bringet niemant frucht. Wie sols aber denn sein? nemlich also / Ich wil betten mit dem geyst / vnd wil betten auch mit dem synn / Ich wil singē mit dem geyst / vnd wil singen auch mit dem synn.

^a C. (mit

C (mit dem synn) Mit dem synn reden ist eben so vil/ als auflegen/ vñnd den synn den anderen ver-
leeren/ Aber im geyst reden ist den synn selbs versteen/ vñnd nicht auflegen.

Wenn du aber benedeyest mit dem geist/ wie soldest/ so an stat des leyen
feet Amen/ sagen/ vff deine dancksagung/ sintemal er nicht weißt/ woz du
sagest: Du sagest wol sein danck/ aber der ander wirt nicht dauon gebes-
sert. Ich dancke meinem gott/ das ich mit mer zungen rede den jr. Aber ich
vil in der gemeine lieber fünff wort reden/ durch meinen* sin/ auff das ich
auch andere vnderweiß/ den sonst zehen tausent wort mit der zungen.

Liebenn brüder/ werdet nicht kinder am verstentnis/ sonder an der bos-
heit seyt kinder/ an dem verstentnis aber seyt vollkommen/ In dem gesetz
seet geschrieben/ Ich wil mit andern zungen vñnd anderen lippen reden zu
ihem volck/ vñnd sy werden mich auch also nicht hören/ spricht der herre.
Darumb/ so sind die* zungen zum zeichen/ nicht den glaubigen/ sonder den
unglaubigen/ Die weissagung aber/ nicht den vnglaubigen/ sonder den
glaubigen.

C (zungen zum zeichen) Durch mancherley zungen werden die vnglaubigen zum glauben be-
ferrt/ vñnd durch ander zeichen vñnd wunder/ aber durch weissagung werden die glaubigen gebessert/ vñnd
sterck/ als durch zeichen/ daran sy iren glauben brüffen vñnd erfahren/ das er recht sey.

Wenn nun/ die ganze gemeine zusamen keme an ein ort/ vñnd redeten alle
mit zungen/ Es keme aber hinein leyen vñnd vnglaubige/ wurden sy nicht
gericht/ jr weret vnnsinnig: So sy aber alle weissageten/ vñnd keme denn/ ein
unglaubiger oder leye hynein/ der würde vonn den selben allen gestrafft/
vñnd von allen gericht/ vñnd also würde das verborgen seines hertzen of-
fentlich/ vñnd er würde also fallen auff sein angesicht/ Gott anbetten/ vñnd
kennen/ das Gott warhafftig in euch sey.

Wie ist im den nun/ lieben brüder: wenn jr zusamen kömet/ so hat ein jeg-
licher einen psalmen/ er hatt ein lere/ er hat ein zungen/ er hatt ein offenbar-
ung/ er hat ein auflegung. Laßt es alles geschehen zur besserung/ So jez
ant mit der zungen redet/ dz thut er selb ander/ oder auffss meiste selb drit-
te/ vñnd einer vmb den andern/ vñnd einer lege es vf/ Ist er aber nicht ein vf-
ger/ so schwige er vnder der gemeine/ rede aber im selber vñnd Gott.

Die weissager aber laßt reden selb ander oder selb dritte/ vñ die andern
stirchten/ So aber ein offenbarüg geschicht einem anderē/ der do sitzet/
schwige der erste. Ir könd wol alle weissagen/ einer nach dem andern/
ff das sy alle lernen/ vñnd alle ermanet werden/ Vñnd die geister der Pro-
pheten/ sind den propheten* vnderthan. Den Gott ist nicht ein Gott der
vytracht/ sonder des frides/ wie in allen gemeinen der heyligen.

C (vnderthan) Etlich meinen/ weyl sy den verstand vñnd des geysts gaben haben/ sollen sy niemant
schon noch schweigen/ darauß den seeten vñnd zwiracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie/ sy solle
dünigen wol weichen/ syre mal die gaben des geists in irer macht steen/ jr nicht zu brauchen/ wider
die enigkeit/ das sy nicht sagen dürffen/ der geyst treib vñnd zwinge sy.

Euwere weyber/ laßt schweigen vnder der gemeine/ Den es sol jr nicht
gelassen werden/ das sy reden/ sonder vnderthan sein/ wie auch das ge-
he saget/ wöllen sy aber etwas lernen/ so laßt sy da heyme ire memner fra-
gen. Es steet den weyber ubel an/ vnder der gemeine redenn/ oder ist das
y ij wort

S
* **C** (synn)
das ist/ den
synn mit pre-
digen aufle-
gen

*Synn
ist so
mit
weissagen
ausgelegt
1992*

E

S

Genez.

Die erst Epistel

6 wort Gottes von euch auf kommen: oder iſts allein zu euch kōmen: So ſich jemandt laſſet duncken er ſey ein propheet / oder geiſtlich / der erkenne was ich euch ſchreybe / Denn es ſind des herren gebott. Iſt aber jemandt vnwiſſend / der ſey vnwiſſend. Darumb / liebenn brüder / eyyfert nach wiſſagen / vnd weret nicht mit zungen reden / Laſt es alles erbarlich vnd ordentlich zu geen.

Das XV. Capitel.

21 **I**Ch thū euch aber kundt: lieben brüder d̄z Euangelion / das ich euch verkündigt habe / welchs jr auch angenomen habt in welchem jr auch ſteet / durch welchs jr auch ſelig werdet / welcher geſtalt ichs euch verkündigt habe / ſo irs behalten habt / es were denn / das jr vmb ſinſt geglaubet hettet.

Den ich habe euch zu forderſt geben / welchs jr auch habt angenommen / das Chriſtus geſtorben ſey für vnſer ſünde / noch der geſchriſt / vnd das er begraben ſey / vnd das er auferſtanden ſey am dritten tage / nach der geſchriſt / vnd d̄z er geſeh̄ worden iſt von Keph̄as / darnach von den zwölff / darnach iſt er geſehen worden von mer den̄ über fünf hundert brüdern auff einmal / der noch vil leben / etlich aber ſind entſchlaffen / darnach iſt er geſehen worden von Jacobo / darnach von allen Apoſteln.

22 Am letzten nach allen / iſt er auch von mir / als der vnzeitigen geburt / geſeh̄ worden / Den ich bin der geringſte vnder den Apoſteln / als der ich nit werdt bin / das ich ein Apoſtel heiſſe / darumb / das ich die gemeine Gottes verfolget habe / Aber von gottes gnaden / bin ich das ich bin / vñ ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich gew̄ſen / ſonder ich habe vil mer gearbeytet denn ſy alle / nicht aber ich / ſonder Gottes gnade / die bey mir iſt. Es ſey nun ich oder jene / alſo haben wir prediget / vnd alſo habt jr glaubet.

23 So aber Chriſtus prediget wirt / das er ſey von den todten auferſtanden / wie ſagen den̄ etlich vnder euch / die auferſteung der todte ſey nichts: Iſt aber die auferſteung der todte nichts / ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden / Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden / ſo iſt vnſer prediget vergeblich / ſo iſt auch euwer glaub vergeblich / Wir werden auch erſunden als falſche zeugen Gottes / des wir zeuḡt haben wider Gott / er habe Chriſtum auferweckt den er nicht auferweckt hat / ſintemal die todten nicht auferſtehen / Den̄ ſo die todten nicht auferſtehen / ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden / Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden / ſo iſt euwer glaub eytrel / ſo ſeyt jr noch in euwern ſünd̄ / ſo ſind auch die / ſo in Chriſto entſchlaffen ſind / verloren. Hoffen wir allein in diſem leben auff Chriſtum / ſo ſind wir die elendiſten vnder allen menſchen.

24 Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den todten / vñnd der erſtling worden vnder den / die da ſchlaffen / Sintemal / durch ein menſch der todte / vnd durch ein menſch die auferſteung der todten kompt / Den̄ gleich wie ſy in

sy in Adam alle sterben / also werden sy in Christo alle lebendig gemacht werden / Ein jeglicher aber in seiner ordenung / Der erstling Christus / darnach die Christum anhörent / welche sein werden zu seiner zukunfftzeyt / Darnach das ende / wanner das reich Gott vnd dem vatter überantworten wirt / wenn er auffheben wirt alle herschafft vnd alle oberkeit vnd gewalt. Er muß aber herschem / bis das er alle seine feinde vnder seyne füße lege.

Der letzte feind der vffgehaben wirt / ist der todt / den er hat im alles vnder seine füße than. Wenn er aber sagt / dz es alles vnderthan sey / ist offenbar / das aufgenommen ist / der im alles vnderthan hat. Wenn aber alles im vnderthan sein wirt / als denn wirt auch der sün selbs vnderthan sein / dem / der im alles vnderthan hat / auff das Gott sey alles in allen.

Was machen sonst die sich auff in lassen * über den todten / so allerdinge die todten nicht auffstehen: was lassen sy sich tauffen über den todten: vnd was steen wir alle stund in der fahr: Bey vnserem rüm / den ich habe in Christo Jesu vnserem herren / ich sterbe alle tage. Hab ich menschlicher weise zu Epheso mit den wilden thieren gefochten / was hilfft michs / so die todten nicht auffstehen: Last vns essen vnd trincken / den morgen werden wir sterben. Last auch nicht verführen / böse geschweyz verderbt güte sitten / Wachet recht auff / vnd sündiget nicht / den etlich wissen nicht von Gott / das sage ich euch zur schamme.

* (über den todten) die auffsteung zu bestercken / lieffen sy sich Christen tauffen über den todten zu übern / vnd deuten auff die selben / das eben die selben würden auffsteen.

Nicht aber jeman sagen / wie werden die todten auffstehen: vnd mit welcherley liebe werden sy kommen: Du narz / das du seest / wirt nicht lebendige macht / es sterbe denn / vnd welchs seestu: nicht denn leyb seestu / der werden sol / sonder ein bloß korn / nemlich / weizen oder eines von den andern / Gott aber gibt im ein leyb / wie er wil vnd einem jeglichen von dem samen / sein eigen leyb.

Nicht ist alles fleisch einerley fleisch / sonder ein ander fleisch ist der menschenn / ein anders des fische / ein anders der vögel. Vnd es sind hymelische körper / vnd irdische körper / aber ein andere herligkeit haben die hymelischen / vnd ein andere die irdischen / ein andere klarheit hat die Sonne / ein andere klarheit hat der Monde / ein andere klarheit haben die sternen denn ein sterne über trifft den anderen nach der klarheit / also auch die auffsteung der todten. Es wirt geseet verweslich / vñ wirt auffsteen vnverweslich / Es wirt geseet in der vneere / vñ wirt auffsteen in der herligkeit / Es wirt geseet in der schwacheyt / vnd wirt auffsteen in der krafft / Es wirt geseet ein natürlicher leyb / vñ wirt auffsteen ein geystlicher leyb.

Hatt man ein * natürlichen leyb / so hatt man auch ein geystlichen leyb / * Gene. 1. Also ist auch geschubē / Der erst mensch Adam ist gemacht ins natürlich leben / vnd der letzte Adam ins geystlich leben. Aber der geystliche leyb ist y ij nicht

Die erst Epistel

nicht der erste/sond der natürlich/darnach der geistliche. Der erste mensch ist von erden vnnnd jrdisch/der ander mensch ist vom hymel vnnnd hymelisch/Welcherley der jrdische ist/solcherley sind auch die jrdischen/Vnnnd welcherley der hymelische ist/solcherley sind auch die hymelischen/Vnnnd wie wir tragen haben das bild des jrdischen/also werden wir auch tragen das bild des hymelischen.

* (Natürlich leyb) ist/der isset/trincket/schlefft/dewat/zü vnd abnimpt/kinder zeuget:c. Geistlich der solchs keins darff/vñ doch ein warer leyb vñ geist lebendig ist/wie man vñ Gen. ij. verstee kan.

Danon sage ich aber/lieben brüder/dz fleisch vnd blüt nicht künden das reyck gottes ererben/auch wirt das verweslich nicht erben/dz vnuerweslich. Sihe/ich sage euch ein geheymnis/Wir werden nicht alle entschlaffen/wir werden aber alle verwandelt werden/vnd das plozlich vnd in einem augenplick/zurzeyt der letsten posaunen. Denn es wirt die posaunen schallen/vnd die todten werden auffstecken vnuerweslich/vnd wir werden verwandelt werden/Denñ dis verwesliche/muß anziehen das vnuerwesliche/vnd dis sterbliche muß anziehē die vnsterblichkeit.

Wenn aber dis verweslich wirt anziehen das vnuerweslich/vnnnd dis sterbliche wirt anziehen die vnsterblichkeit/denn wirt erfüllet werden das wort das geschriben ist/ Der tod ist verschlungen in dem sieg/Todt/wo ist dein stachel:Hell/wo ist dein sieg: Aber der stachel des todts ist die sünde/die krafft aber der sünde/ist das gesetz. Gott aber sey danck/der vnns den sieg geben hat/durch vnsern herren Jesum Christum. Darumb/mein lieben brüder seyt feste/vnbeweglich/vnnnd reich in dem werck des herren immerdar/dieweil jr wisset/das euwer arbeit ist nicht vergeblich in dem herren.

Das XVI. Capitel.

VON der stewer aber: die den heiligen geschicht/wie ich den gemeinen in Galatia besollen habe/also thüt auch jr. Auff ja der Sabbater einen/lege bey sich selbs ein jeglicher vnder euch/vnnnd samle/was jm wol zū thun ist/auff das nicht/wenn ich komme/denn allererst/die stewer zū samlen sey/Wenn ich aber dar kommen bin/welche jr durch brüesse dar für ansehēt/die wil ich senden/das sy hin bungen euwere wolthat gen Hierusalem/So es aber werdt ist/das ich auch hin reyse/sollen sy mitt mir reysen. Ich wil aber zū kommen/wenn ich durch Macedonian zihē/denñ durch Macedonia werd ich wandeln/bey euch aber werde ich villeycht bleibē/od auch wyntern/auff das jr mich geleyttet/wo ich hin reyse.

B Ich wil euch jetzt nicht sehē in der überfart/denn ich hoffe ich wölle etlichezeyt bey euch bleiben/so es der herre zülesset. Ich werde aber zū Ephe so bleiben bis auff pfingsten. Denñ mir ist ein grosse vnd schesfftige thür vff than/vnd sind vil widerwertiger da. So Timotheus kompt/so sehēt zū da

das er on forcht bey euch sey / den er treibt auch das werck des herren / wie ich. Das in nun nicht jemant verachte / geleitet in aber im fride / das er zu mir komme / denn ich warte sein mit den brüdern.

Vom Apollo aber (wisset) das ich in seer vil ermanet habe / das er zu euch keme mit den brüderen / vnnnd es war aller dinge sein wille nicht / das er jetzt keme / er wirt aber kommen / wenn es im gelegen sein wirt. Wachet / steet im glauben / saret mänlich / vnnnd sterckt euch / alle euwer ding laßt geen in der liebe.

Ich ermane euch aber / lieben brüder / jr kennet das hauß Stephana / dz sy sind die erstling in Achaia / vnnnd haben sich selb verordnet zum dienst den heyligen / auff dz auch jr solchen vnderthan seyent / vnnnd allen die mit wirck en vnnnd arbeiten. Ich streuwe mich / über der zukunfft Stephana vnnnd Fortunati vnn Achaici. Den euweren feil haben sy erfüllet / sy haben erquicket meinen vnnnd euweren geyst. Erkennet / die solche sind.

Es grüssen euch die gemeinen in Asia. Es grüssent euch seer in dem herren Aquila vnn Pufilla / sampt den gemeinen irem huf. Es grüssent euch alle brüder. Grüsset euch vnderhand mit dem heiligen kuf. Der grüß mit meiner handt Pauli. So jemant den herren Jesum Christ nicht lieb hat / der ist * Anathema Maharam matha. Die gnad des herren Jesu Christ sey mit euch. Mein liebe sey mit euch allen in Christo Jesu / Amen.

* (Bann) auff deutsch / Anathema *ἀνάθεμα* auff kriechisch / Maharam *מָה־רָמָם* auff hebreisch / ist an ding / Moys *וְאָבֵר* aber heist der todt / wil nun sant Paul sage / wer Christum nit liebet / der ist verbannt zum todt. Vide Lemi. vlti.

Die erst zu den Corinthern

Gesandt auß Asia durch Stephanen vnn Fortunaten / vnn Achaicon vnn Timotheon.

Wozred auff die ander Epistel

zu den Corinthern.



Ader ersten Epistel hat sant Pau

lus die Corinthen hart gestrafft in vilen stucke / scharpffen wein in die wunden gossen / vnnnd sy erschreckt. Nun aber ein Apostel sol ein trostlicher prediger sein / die erschrocken vnnnd blöden gewissen auffzurichten / mer denn zu erschrecken. Darumb lobt er sy nun widerumb in diser Epistel / vnnnd geüßt auch öl in die wunden / vnnnd thüt sich wunder freuntlich zu in / vnnnd heist den sündler mit lieb wider vffnehmen.

Am ersten vnnnd anderen Capitel / zeigt er sein liebe gegen sy / wie er alles geredt / gethan vnnnd gelitten hab zu irem nutz vnnnd heil / das sy ja sich alles besten zu im versehen sollen

Darnach preysset er das Euangelisch ampt / welchs das höchst vnnnd y unj tröst